

„Filmstars“ Kaukuler Muche brachten Sonne in die verbotene Stadt

Bei strahlendem Sonnenschein machten sich die Kaukuler Muche am Sonntag, 9. Juni 2024, auf in die verbotene Stadt Düsseldorf. In der Landeshauptstadt erwartete sie eine Stadtrundfahrt, ein Besuch im Filmmuseum, bei dem sie auch selbst „Filmstars“ sein durften, und zum Abschluss ein leckeres Spargelbüffet bei der Familie Weitz im Casa Bella Italia in Gilgen.

Gästeführerin Christa Konzok lotste den Bus mit den unternehmungslustigen Kohlkaulern geschickt durch Düsseldorf, vorbei am 1988 erbauten neuen Landtag, über die luxuriöse Einkaufsmeile Königsallee – die Kö – und entlang der Rheinpromenade, die in Düsseldorf stolze 42 Kilometer misst. Mucksmäuschen still lauschten die Fahrgäste Frau Konzok. Klar, das Dorf an der Düssel hat über 655.000 Einwohner, ist Landeshauptstadt und hat mit 8000 Japanern die größte japanische Siedlung in Europa nach London und Paris – das weiß jeder.



Gänsemanagement und Hitzeinseln



Aber wer hätte gewusst, dass der neue Landtag aus Elbsandstein aus der damaligen DDR errichtet wurde und der Fensterbauer wegen seines unschlagbar günstigen Angebots pleite gegangen ist. Oder dass sich Düsseldorf ein Gänsemanagement leistet, um die Population der Kanadagänse, von denen jedes Exemplar täglich ein Kilo Grün frisst und entsprechend viel CO₂ produziert, einzudämmen. Oder dass der Hamburger Ufa-Star Hans Albers als Statue von Jörg Immendorf neben dem Atelier des Künstlers nahe des Düsseldorfer Rheinufers steht. Oder dass die Kö mit 83 Metern viel breiter ist als die Champs-Élysées in Paris.

Ein Stopp war auch im Medienhafen mit seiner imposanten Architektur eingeplant. Erstaunt waren die Muche, dass die silbern verspiegelte Fassade eines der Gebäude selbst bei den milden Frühlingstemperaturen bereits ordentlich Hitze abstrahlte.



Muche als Hauptdarsteller im Filmmuseum

Ein zünftiges Picknick im Freien folgte. Als Nachtisch gab es als Überraschung die Düsseldorfer Kräuterschnaps-Spezialität Killepitsch. Denn im Luftschutzbunker im Zweiten Weltkrieg soll es geheißen haben: „Losse mer eene pitsche, eh se uns kille.“



Frisch gestärkt ging es ins Filmmuseum. Von der Zeit als die Bilder laufen lernten bis zu den Tricks des Gegenwarts-Kinos erfuhren die Muche Einiges aus der Film- und Fernsehwelt, durften aber auch selbst das ein oder andere ausprobieren. Sie konnten ihr Schauspieltalent sogar in zwei Aufnahmen beweisen! Das Ergebnis dieses denkwürdigen Auftritts ist bald zu sehen.

Nach der Bürgerfahrt ist vor der Bürgerfahrt: Die Reisetanten Angelika und Monika planen schon an der Herbstfahrt voraussichtlich Ende Oktober und freuen sich auf euch!

